

**Zeitschrift:** Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft  
**Herausgeber:** Wechselwirkung  
**Band:** 6 (1984)  
**Heft:** 21  
  
**Rubrik:** Wissenschaftler für Frieden

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Postscheckkonto Berlin West (BLZ 100 100 10) Kto. Nr. 371 99-101 · Bank für Handel und Industrie Berlin (BLZ 100 800 00) Kto. Nr. 5471 333 00

Ich erkläre hiermit, daß ich mich im Rahmen meiner Tätigkeit als Wissenschaftler oder Techniker an der Entwicklung militärischer Rüstung nicht beteiligen will. Ich werde mich vielmehr um eine Aufklärung des Beitrages meines Fachgebietes zur Rüstungsentwicklung bemühen und der militärischen Verwendung wissenschaftlichen und technischen Wissens entgegenwirken.

Erklärungen nach dieser Formel bitte an:  
Technische Hochschule Darmstadt  
Initiative für Abrüstung  
Prof. G. Böhme  
Institut für Philosophie  
61 Darmstadt, Schloß

## Aufruf zum Kongreß „Verantwortung für den Frieden“ Naturwissenschaftler warnen vor der Militarisierung des Weltraums 7./8. Juli 1984 in Göttingen

Die Erforschung des Weltraums, insbesondere die wissenschaftlichen Ergebnisse und die Beobachtungen von Raumstationen aus, haben unsere Vorstellung vom Universum verändert. Diese Erkenntnisse haben auch unser Bewußtsein von der Endlichkeit unserer Erde geschärft. Die zivile Raumfahrt hat uns Kommunikationssysteme, Wetter- und Umweltüberwachung ermöglicht. Durch die Möglichkeit der Fernüberwachung spielt die Weltraumbeobachtung bei der Überprüfung der Einhaltung von Abrüstungsverträgen eine wesentliche Rolle.

Die Raumfahrtforschung, die schon immer auch militärischen Zwecken gedient hat, wird jetzt in qualitativ neuartiger Weise in die militärische Planung und Entwicklung einbezogen. Am 23. März 1983 verkündete US-Präsident Reagan ein umfassendes Programm zur Militarisierung des Weltraums. Die Forschung und Entwicklung von im Weltraum stationierten Raketenabwehrsystemen, Satellitenabwehrsystemen, militärischen Beobachtungssatelliten, Laserwaffen etc. hat bereits begonnen oder ist weit fortgeschritten.

Wissenschaftler aus vielen Ländern, insbesondere aus den USA, warnen vor dieser „besonders tödlichen Variante des Wettrüstens“ und erklären, daß „eine Kombination von Angriffswaffen mit der Aussicht auf eine eigene hundertprozentige Abwehr zum Krieg führen wird“ (Prof. Dr. Richard Garwin in DER SPIEGEL Nr. 2, 1984). Wir teilen diese Auffassung. Die Möglichkeit eines Atomkrieges aus Absicht (weil sich eine Seite durch die Illusion eines perfekten Schutzschildes zum Erstschlag ermutigt oder die andere Seite sich wegen des technischen

Rückstandes zum Präventivschlag gezwungen fühlt) oder aus Versehen würde durch die Natur dieser geplanten Systeme extrem gesteigert.

Die geplante Militarisierung des Weltraums und die von der Mehrheit der Bürger unseres Landes abgelehnte Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles – allein fünf Millionen unterzeichneten den Krefelder Appell – sind sich gegenseitig ergänzende Bestandteile einer von uns abgelehnten Strategie.

### Wir wenden uns mit diesem Aufruf an die Bundesregierung:

- die begonnene Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles zu stoppen und sich dafür einzusetzen, daß bereits stationierte Raketen in Ost und West abgebaut werden;
- eine eigene Initiative in der UNO für einen Vertragsentwurf zum Verbot der Militarisierung des Weltraums, das heißt auch zum Verbot weiterer Forschung, Entwicklung und Erprobung auf diesem Gebiet, zu ergreifen.

Wir wissen und haben dies auf dem Mainzer Kongreß im Juli 1983 dargelegt: Ein Überleben in einem Atomkrieg gibt es nicht. Deshalb erheben wir Naturwissenschaftler warnend unsere Stimme gegen Waffensysteme, die auf der Grundlage naturwissenschaftlicher Erkenntnisse entwickelt werden und die wir für eine lebensbedrohende Gefahr halten.

Wir fordern dazu auf, das Wissen und die Kenntnisse der Wissenschaft zur Bekämpfung der großen Menschheitsprobleme einzusetzen, statt weiterhin in Ost und West ungeheure geistige, materielle und finanzielle Mittel in die Perfektionierung von Waffensystemen zu vergeuden. Die Grundlagen für die Pflugscharen der kommenden Generationen dürfen nicht heute zu Waffen „geschmiedet“ werden.

Wir wollen aus unserer Betroffenheit über die bedrohlichen Entwicklungen hinaus mit unserem Sachverstand einer breiten Öffentlichkeit und Politikern Auskunft und Informationen geben. Wir wollen auf unserem Kongreß die in Ost und West bestehenden militärischen Einrichtungen im Weltraum, die Vorhaben zur Militarisierung des Weltraums sowie die existierenden beziehungsweise geplanten Vertragsentwürfe einer breiten Öffentlichkeit und den Medien vorstellen.

Wenn die forcierte Militarisierung des Weltraums noch rechtzeitig verhindert werden soll, dann ist jetzt der geeignete Augenblick, in dem dies vielleicht noch möglich ist. Dazu wollen wir beitragen.

Daher laden wir ein zum Kongreß „Verantwortung für den Frieden – Naturwis-

senschaftler warnen vor der Militarisierung des Weltraums“.

Kontakt und Programm:  
Prof. Dr. H. Kneser  
Institut für Genetik  
Weyertal 121  
5000 Köln 41

## Auf der Suche nach einer „sanften Naturwissenschaft“ Arbeitskongreß „Fortschritt in die Barbarei“ Wuppertal 4.–7. Okt. 1984

1979 veranstaltete der Ökumenische Rat der Kirchen in Boston einen Weltkongreß unter dem Titel „Glaube, Wissenschaft und die Zukunft“. Heute, fünf Jahre später, halten wir es für dringend, einen Aspekt von Boston wieder aufzugreifen und zum Thema eines bundesweiten Kongresses zu machen: die Frage, aus welcher Art des Denkens unser barbarischer Umgang mit der Natur erwachsen ist.

Der Kongreß steht sowohl in der Tradition der Akademikertage der EAid wie auch der Seminare und Workshops der ESG. Es soll ein Arbeits-Kongreß werden. Ziel ist es, daß Fachleute und Laien aus widerstreitenden Meinungen und Auffassungen perspektivreiche Ideen und neue Fragestellungen entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, soll die eigentliche Arbeit in kleinen Gruppen stattfinden, in denen Wissenschaftler und „Laien“ themenspezifisch nach Ursachen und Lösungen suchen.

Die Veranstalter sehen sich hauptsächlich in der Rolle der Organisatoren und Koordinatoren. Ein größerer Kreis namhafter Persönlichkeiten, die entweder in der kritischen Wissenschaft oder in konkreten Projekten engagiert sind, bereiten die inhaltlichen Schwerpunkte des Kongresses vor. Aber jeder Teilnehmer ist aufgerufen, sich an dieser Vorarbeit zu beteiligen.

Die Sektionen des Kongresses:

- Wissenschaftskritik – Paradigmenwechsel
- Wirtschaft ohne Wachstum?
- Medien und Kommunikation
- Neues Denken aus der Verfremdung
- Frieden mit der Natur
- Alternativen zur Industriegesellschaft
- Kritik der Lebensformen
- Der Inhalt des Friedens

Weitere Informationen:  
Kongreß-Büro: Evangelische Akademikergesellschaft, Kniebisstr. 29  
7000 Stuttgart 1, Tel. 0711/282015